Gruppenarbeit – Fallbeispiel 3



In dieser Gruppenarbeit diskutiert ihr anhand eines Fallbeispiels die Möglichkeiten und Grenzen sozialarbeiterischen Handelns im Kontext der Klimakrise. Orientiert euch dazu an eurer Praxiserfahrung, eurem Fachwissen, den Inhalten des Workshops und am Schaubild „Handlungsräume Soziale Arbeit“ als Hilfestellung für die Erarbeitung der Mikro-, Meso- und Makroebene.

Lest euch zunächst die Fallbeschreibung genau durch. Besprecht dann in eurer Gruppe die untenstehenden Fragen.

Fallbeispiel

Im offenen Treff eines Stadtteils wird seit einigen Monaten wiederkehrend über neue Heizungsregelungen, Maßnahmen zur Energiewende und steigende Energiekosten diskutiert. Was zunächst als lockere Gespräche beginnt, verändert sich immer häufiger zu angespannten Diskussionen. Der Stadtteiltreff bietet regelmäßig offene Begegnungsangebote für Bewohner*innen des Quartiers an.

Herr K. berichtet, dass ihn die vielen politischen Diskussionen rund um Klimaschutz und Energiewende immer mehr verunsichern. Regelmäßig liest oder hört er von neuen Debatten und Regelungen. Er hat Schwierigkeiten zu erfassen, welche Veränderungen relevant für ihn sind und was das für seinen Alltag bedeutet. Eine andere Besucherin berichtet, dass sie die Folgen von Hitzephasen in ihrem Alltag bereits bewusst wahrnimmt. Deshalb wünscht sie sich, dass Klimaschutzmaßnahmen schneller eingeleitet werden. Zeitgleich beobachtet sie, dass sich viele Gespräche im Kreis drehen und keine gemeinsamen Lösungen gefunden werden. Im Verlauf der Gespräche wird deutlich, dass viele Besucher*innen die Entwicklungen unterschiedlich wahrnehmen. Einige fühlen sich von politischen Entscheidungen überfordert und haben Schwierigkeiten nachzuvollziehen, welche Auswirkungen neue Regelungen tatsächlich für sie und ihren Alltag haben. Andere berichten, dass sie sich in öffentlichen Debatten immer häufiger belehrt oder nicht ernst genommen fühlen. Je länger das Gespräch andauert, desto schwerer fällt es den Besucher*innen, gegenseitig auf ihre Argumente einzugehen. Herr K. nimmt sich in Diskussionen wie diesen inzwischen oft zurück. Häufig nimmt er wahr, dass Unsicherheit als Ablehnung ausgelegt wird.

Die Atmosphäre im Stadtteiltreff wird zunehmend angespannt. Einige Besucher*innen ziehen sich aus Gesprächen zurück oder verlassen die Räumlichkeiten, während andere ihre Positionen immer

deutlicher vertreten. Schließlich endet die Diskussion ohne gemeinschaftliche Lösung. Die unterschiedlichen Wahrnehmungen und Sorgen bleiben zurück.

Fragen für die Diskussion in der Gruppe

- Welche Faktoren tragen möglicherweise zu Unsicherheit oder gesellschaftlichen Konflikten bei?
- Wie kann verhindert werden, dass soziale Fragen und Klimaschutz gegeneinander ausgespielt werden?
- Welche Rolle spielen unterschiedliche Lebenslagen und Handlungsmöglichkeiten für die Wahrnehmung gesellschaftlicher Veränderungen?
- Wie kann Soziale Arbeit einen Beitrag leisten, dass verschiedene Perspektiven im Quartierstreff miteinander ins Gespräch treten?
- Welche Handlungsmöglichkeiten ergeben sich für die Soziale Arbeit auf Mikro-, Meso- und Makroebene? Welche Grenzen sozialarbeiterischen Handelns werden sichtbar?

Diskussion im Plenum

Stellt im Plenum die Diskussion aus der Gruppenarbeit vor. Orientiert euch dabei an folgenden Fragen:

- Worum ging es in dem Fall?
- Welche individuellen und strukturellen Probleme werden anhand des Falls deutlich?
- Welche Handlungsmöglichkeiten und Grenzen der Sozialen Arbeit habt ihr in der Gruppe diskutiert?